Dirasat, Human and Social Sciences, Volume **48**, No. 3, 2021

Einsatz der Videographie in der Deutschlehrerausbildung in Jordanien

Dana Abu Thawabeh[1], Renata Asali-van der Wal[2]

ABSTRACT

Die zentrale Frage der Arbeit lautet: Wie hilfreich ist die Videobeobachtung als ein erfolgreiches und zusätzliches Instrument während des MaDaF-Praktikums an der Deutsch-Jordanischen Fachhochschule (GJU) und des Methodik-Seminars der B.A. Double-Major Studierenden an der University of Jordan. Die DaF Lehrerausbildung in Jordanien wird im Hinblick auf den Videoeinsatz erläutert. Die theoretischen Überlegungen werden mit den Ergebnissen der durchgeführten Fallstudie sowohl an der GJU als auch an der University of Jordan ergänzt. Der Einsatz der Videographie im DaF-Lehrertraining bildet den Kern der Arbeit. Eines der Ziele ist, Studierenden zu befähigen, Probleme beim Lernen und Lehren zu erkennen, nachzuvollziehen und sie zu analysieren. Dies wird durch die Selbstbeurteilung bzw. Selbstevaluation möglich. Die Videographie fördert den Austausch im Seminargespräch über die Unterrichtsbeobachtungen und -erfahrungen, Meinungen und Perspektiven und die Diskussion über die Herausforderung und Schwierigkeiten.

Keywords: Videographie; Deutschunterricht; Methodik; Jordanien.

Einleitung

Die Motivation der Studie liegt in der persönlichen Erfahrungen der Autorinnen, die sowohl als MaDaF Studierende zwei (bewertete und unbewertete) kurze Lehrversuche im zweiten und dritten Semester des Studienganges und zwei (bewertete und unbewertete) ganze Lehrversuche an der GJU machen musste als auch als Dozentin, die diese Lehrversuche bewertet. Das Feedback von dem jeweiligen Dozenten und auch von den Mitstudierenden wird hauptsächlich als subjektiv empfunden. Oft vermeiden die Mitkommilitonen negative Kommentare, um den Kollegen nicht zu verletzen. Die videographierten Lehrproben werden hier als eine mögliche Lösung gesehen, um sich selbst und auch die anderen angehenden Lehrkräfte zu evaluieren. Die Unterrichtsbeobachtung ist ein zentraler Bestandteil der Ausbildung von Deutschlehrern und ist in Ausbildungsinstitutionen wie der Deutsch Jordanischen Fachhochschule (GJU) oder der University of Jordan eine systembedingte Prüfungssituation.

Die zu klärende Frage ist, wie sinnvoll die Videobeobachtung als ein zusätzliches Instrument bei der Ausbildung der Deutschlehrer in Jordanien empfunden wird.

Im theoretischen Teil der Arbeit wird auf die Ziele, Formen, Schritte und auch Fehler bei der Unterrichtsbeobachtung eingegangen. Bevor auf die Digitalisierung der Lehrerausbildung durch Video gestützte Unterrichtsbeobachtung sowie die Deutschlehrerausbildung in Jordanien eingegangen wird, sind auch die Aspekte der Videographie sowie deren Bedingungen und Risiken nicht außer Acht zu lassen. Nach der Definition der Evaluierung wird auf den praktischen Teil der Arbeit übergegangen.

An der GJU wurden zwei Probanden-Gruppen mit insgesamt 12 bzw. 16 Beteiligten und an der University of Jordan eine Gruppe mit insgesamt 25 Kursteilnehmern des Methodikkurses in die Fallstudie einbezogen. Die MaDaF-Studierende wurden am 17.05.2017 bei ihrer benoteten Lehrprobe gefilmt, jedes Video dauerte etwa 35 Minuten. Das Interview fand einen Monat nach der Videographie statt. Das Feedback der Lehrproben an der University of Jordan fand unmittelbar nach dem jeweiligen Lehrversuch im Sommersemester 2018/2019 statt.

[1] German Jordanian University, [2] The University of Jordan. Received on 5/1/2020 and Accepted for Publication on 24/6/2020.

 © 2021 DSR Publishers/The University of Jordan. All Rights Reserved.

Unterrichtsbeobachtungen im Hochschulkontext

Unter Beobachtung im Allgemein versteht man die gezielte visuelle Wahrnehmung sozialer Situationen oder Vorgänge. Beobachten bedeutet, sich aktiv mit der Beobachtungssituation und den Interaktionspartnern auseinanderzusetzen. Daher sind Beobachtungen nie fertige Abbilder der Wirklichkeit.

Die Unterrichtsbeobachtung (*Classroom observation)* wird im Rahmen des Unterrichtens im engeren Sinne als ein kollaborativer Prozess definiert, in dem der Beobachter in einem Klassenzimmer bzw. in einer anderen Lernumgebung sitzt und das Lehrverhalten formell und informell beobachtet. Typischerweise ist er ein Lehrer, Administrator oder ein Lehrexperte. Zudem wird die Unterrichtsbeobachtung oft verwendet, um den Lehrerinnen und Lehrern (weiter allgemein: *Lehrern*) Feedback zu geben und die Klassenführung sowie Unterrichtstechniken zu optimieren.

Der Stellenwert dieses Analyse- und Beratungsinstruments ist in den letzten Jahren in der Lehreraus-und Fortbildung gewachsen. Es wird in erster Linie eingesetzt, damit Lehrer etwas über ihren eigenen Unterricht lernen (vgl. Ziebell und Schmidjel, 2013: 9). In der Lehrerausbildung müssen nicht nur Auszubildende, sondern auch erfahrene Lehrer im Unterricht bzw. in einem Lehrversuch hospitieren, währenddessen sie Beobachtungsbögen ausfüllen und schließlich eine Nachbesprechung führen. Im Beobachtungsablauf werden Gegenstände, Ziele und Werkzeuge der Dokumentation festgelegt. Besonders bei unerfahrenen Unterrichtenden oder Auszubildenden muss vorab geklärt werden, worauf die Aufmerksamkeit gerichtet werden soll: die Lernenden und ihr Lehrerverhalten, das Tafelbild oder auf den Unterrichtsaufbau.

Ziele der Unterrichtsbeobachtung

Vorab muss entschieden werden, warum in der Lehrerausbildung und -fortbildung beobachtet wird. Die Beteiligten müssen vor jedem Unterrichtsbesuch informiert sein, zu welchem Zweck ihr Unterricht beobachtet wird, und sie müssen dieser zustimmen. Die Beobachtung kann auf das Lernen und die Beratung zielen oder auf die Bewertung und Beurteilung der Beteiligten (vgl. Ziebell und Schmidjell, 2013: 13). Beide genannten Beobachtungsintentionen wurden im Masterprogramm Deutsch als Fremdsprache an der Deutsch-Jordanischen Fachhochschule und auch im Methodik-/Didaktikkurs der University of Jordan verfolgt.

Hinsichtlich der Begründung können Grob- und Feinziele unterschieden werden. Grobziele der Beobachtung können die Steigerung der Selbstwahrnehmung sein oder der Erfahrungsaustauch. Im Rahmen der Lehrerfortbildung können sich Kollegen durch die Unterrichtsbeobachtung (UB) gegenseitig Hilfestellungen geben, etwa die Einhaltung von Unterrichtsstandards oder bestimmte Verhaltensweisen beobachten. Die Selbstbeobachtung durch Videoaufzeichnung dient dem Zweck, sich mit dem eigenen Unterricht auseinanderzusetzen (Dalehefte und Koberg, 2013: 3) bzw. eigene Verhaltensweisen zu überprüfen (vgl. Samkari und Al-Tarawneh, 2017). Wenn ein Auszubildender bei einem erfahrenen Lehrer im Unterricht hospitiert, um neue methodische und didaktische Aspekte zu erlernen, oder wenn ein erfahrener Lehrer oder Leiter bei einem Unterrichtenden hospitiert, um ihn zu bewerten, handelt es sich um eine Beratung, Beurteilung oder um eine Kontroll- oder Disziplinierungsmaßnahme (vgl. Ziebell und Schmidjell, 2013: 12 f.).

Feinziel der UB kann die Überprüfung der Übereinstimmung von Planung und Umsetzung des Unterrichts sein. Der Unterrichtsprozess, die Kommunikation und Interaktion der beobachteten Personen werden dokumentiert und daraus Handlungskonsequenzen für den Unterricht abgeleitet (Nordheimer und Maus, 2009: 3). Vorkenntnisse und Qualifikationen der Lernenden und Unterrichtsbedingungen werden so erkennbar und Rückmeldungen sowie Verbesserungsvorschläge möglich. Hierbei ist die Objektivität des Beobachters beim Auswerten wichtig. Zudem sollten mehrere Beobachter zu jeder Zeit das Gleiche beobachten. Durch vergleichbare Ergebnisse kann man auf Regelhaftigkeiten und kausale Beziehungen schließen. “Ein vorschnelles Verallgemeinern von Ergebnissen kann durch die Objektivität des Beobachters verhindert werden“ (Weber, 1998: 7).

Gegenstände der Unterrichtsbeobachtung

Die Strukturiertheit, die Sozialformen, Methodenvariation und der Medieneinsatz können beobachtet werden, aber auch die Sprache und das (non verbale) Verhalten des Lehrers. Es sollten folgende Fragen im Vordergrund stehen: Wie ist der Lehrer in das Thema eingestiegen? Welche Inhalte unterrichtet er und welche Lernziele werden im Rahmen der Unterrichtseinheit verfolgt? Wurden die Unterrichtsziele erreicht? Des Weiteren sollte dokumentiert werden, ob der Unterricht methodisch abwechslungsreich und für alle Teilnehmende verständlich gestaltet worden ist: Gab es freie Übungen (z.B. Simulationen, Rollenspiele, Meinungsäußerungen, Diskussionen, schriftliche Produkte usw.)? Welche Impulse gibt der Lehrer? Unterrichtet er ziel- und handlungsorientiert? In welchen Schritten wird der Inhalt vom Lehrer dargeboten? Welche Hilfsmittel werden benutzt? Werden die Arbeitsanweisungen klar und verständlich angemessen dargestellt? Des Weiteren können die Punkte wie z.B. Motivation, Kritik, Zuhören betrachtet werden. Das Verhalten des Lehrers ist nicht unwichtig, da es von verschiedenen Faktoren abhängig ist, zum Beispiel: von der Ausbildung, der Lehrererfahrung, den Rahmenbedingungen (Raumgröße, Sitzordnung oder technische Ausstattung), der Lerngruppe und der Persönlichkeitsstruktur (Ziebell und Schmidjell, 2002: 93, vgl. auch Al-Assaf und Al-Wazzan, 2018: 89).

Auch das Verhalten der Lernenden kann beobachtet werden. Wie viele Lernende sind am Unterricht beteiligt und kamen zu Wort? Gab es Störungen im Unterricht? Falls ja: Wie hat der Lehrer darauf reagiert? Helfen die Lernenden sich gegenseitig und respektieren sie die Meinung der anderen? Welche Lerneinstellung lässt sich beobachten?

Werkzeuge der Beobachtung und Dokumentation

Es gibt verschiedene Möglichkeiten den Unterricht zu beobachten: Hospitation und Videobeobachtung sind die typischen Beobachtungsmethoden der UB. Bei der leicht umsetzbaren Hospitation dient die UB der Anregung der eigenen und gemeinsamen Unterrichtsentwicklung, als Unterstützung der Reflexion. Die Videoaufnahmen sind hingegen vorteilhaft, weil sie wiederholbar sind, d.h. die beobachteten Lehrkräfte können sich zeitlich flexibel und vom Stundenplan unabhängig mit der Aufnahme auseinandersetzen. Ein weiterer Vorteil ist die Aufnahme der nonverbalen Aspekte der Interaktionen, Gestik, Mimik und Bewegung im Raum, die durch andere Methoden nicht beobachtbar sind (Krug et al., 2009: 164). Die Einmaligkeit der Hospitation erschwert den Austausch über die Unterrichtssequenz. Das Unterrichtsgeschehen kann nur unvollständig wahrgenommen werden. Videoaufnahmen sind allerdings technisch aufwändiger,auch der fehlende Kontext durch die Position der Kamera und die Kameraführung der filmenden Person könnten das Resultat negativ beeinflussen.

Videographie in Praxis und Forschung

In dieser Arbeit wird der Einsatz der Videographe als Unterstützungsinstrument zur Optimierung von Beratungs-, Handlungs- und Methodenkompetenz gesehen. Die Videographie bzw. Videoaufnahme erscheint als ein realitätsgesteuertes Abbild der Welt (Knapp und Brede, 2012: 219), das die Entfremdung bzw. Transformation der Realität ermöglicht. Zudem erzeugt sie einen unmittelbaren und ungefilterten Gesamtüberblick über ein Untersuchungsfeld. Die Qualität der Videographie ist von folgenden Faktoren abhängig: Kameraanzahl, Kameraposition, Einstellungsgröße, Kameraführung (Corsten und Krug, 2010: 37). Nach Krug (2009: 165 f.) sollten Videographie und standardisierte nicht videogestützte Methoden (die herkömmliche Hospitation) kombiniert werden, um zu weitreichenden neuen Erkenntnissen zu gelangen.

Nach Detlef Schollmeyer (1981: 32) sind die folgenden Gebiete für die Anwendung der Videographie geeignet: die universitäre und schulische Lehrerausbildung, die Ausbildung an der pädagogischen Hochschule, die zweite Ausbildungsphase der Lehrer aller Schularten und die Aus- und Fortbildung der Dozenten der Erwachsenbildung. Darüber hinaus bietet sich das Verfahren für die selbstorganisierte Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung an.

Ein Unterrichtsvideo kann zwei Grundfunktionen für das Lernen von Studierenden und Lehrpersonen erfüllen: Zum

einen soll es erwünschte Verhaltensweisen zeigen, um zum Beispiel die didaktischen Grundmuster und Handlungsformen zu erlernen (vgl. Krammer und Reusser, 2005: 38). Zum anderen sollen die Betrachter des Videos über gezeigte Unterrichtssituationen reflektieren, um die Wahrnehmung unterrichtlicher Tiefenstrukturen bzw. der Qualität von Lehr– bzw. Lernprozessen zu schärfen. Die digitale Videotechnik ermöglicht den Ausbildern vorzüglich „in ihren professionellen Kernbereichen selbst in den Spiegel zu schauen, ihre individuelle Könnerschaft zu fördern und das Einhalten von Ausbildungsstandards durch Dokumentation zu belegen“ (Dorlöchter et al., 2006: 14).

Die Form des Einsatzes spielt eine prägnante Rolle bei der Entscheidung der Funktion des Videomitschnittes. Jede authentische alltägliche Unterrichtssituation kann im Prinzip als Vorzeige- oder Trainingsvideo eingesetzt werden und kann zum Reflektieren des Unterrichts und zur vertieften Analyse der dargestellten Lehr- und Lernprozesse verwendet werden (vgl. Krammer und Reusser, 2005: 38).

Um die Videobeobachtung sinnvoll und erfolgreich durchführen und auswerten zu können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt werden. Lehrer bzw. Auszubildende müssen ihren eigenen Unterricht öffnen.”Videofeedback setzt voraus, dass Lehrkräfte bereit sind, die Tür ihres Unterricht zu öffnen und sich den Blicken der anderen auszusetzen.“ (Keuffer, 2010: 195)

Eine weitere Anforderung ist die kollegial besetzte Arbeitsgruppe, in der Lehrkräfte sich mit dem Unterrichtshandeln auseinandersetzen können, sodass die Belastungen der Videographie durch die gemeinsame Bearbeitung von Unterrichtszenen verringert werden. Es bedarf eines Vertrauensverhältnisses sowie einer geeigneten Kommunikation in der Feedbacksitzung. Es geht hier nicht darum, die Fehler der beobachteten Person zu bestimmen, sondern vielmehr um eine faire Kommunikation durch offenen und professionellen Meinungs- und Perspektivenaustausch, trotz der unvermeidbaren Differenzen zwischen den beteiligten Lehrern. Die Vernetzung von Praxis und Theorie wird durch die videogestützte Beobachtung ermöglicht.

Im Zusammenhang mit der Ausbildung und Lehrerbeurteilung wird die Unterrichtsbeobachtung von der Forschungsliteratur wegen der mangelnden Rückmeldung problematisch eingeschätzt (Krumm et al., 2010: 1355). Durch den häufigen Einsatz der Fremdbeobachtung wird die Bewertung als eindimensional statt kommunikativ bzw. mehrdimensional charakterisiert. Mehrdimensional wird eine Bewertung, wenn Lehrende und Lernende gemeinsam die Beobachtung reflektieren und mehrere Sichtweisen und Wahrnehmungen ausgetauscht werden können. Grotjahn fordert „die Kombination von Fremdbeobachtung und Selbstaussagen“. (ebd.) Davon ausgehend plädieren Hrubesch und Wurzenrainer im Bereich der Unterrichtsbeobachtung zum Zwecke der Aus- und Fortbildung für eine kombinierte Form von Lehrtagebüchern, Portfolios und Unterrichtsbeobachtungen, insbesondere in der Form der kollegialen Beobachtung und Selbstreflexion. Gekoppelt an die fachdidaktischen Seminare stellt die Beobachtung im Rahmen der Lehrerausbildung die Vorstufe zu eigenen Unterrichtsversuchen angehender Lehrer dar (Krumm et al., 2010: 1365).

Die universitäre Deutschlehrerausbildung in Jordanien

Der Master-Studiengang "Deutsch als Fremdsprache (DaF)" wird an der Deutsch Jordanischen Fachhochschule (GJU) seit Oktober 2006 an der School of Languages angeboten. Das Masterprogramm dauert vier Semester. Während die ersten zwei Semester vor allem der Entwicklung einer breitgefächerten Grundlage an Fachwissen dienen, stehen später Berufs- und Forschungspraxis im Mittelpunkt. Im vierten Semester wird neben dem Besuch von Vorlesungen und Seminaren die Masterarbeit geschrieben. Das Programm zielt u.a. auf die Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Fremdsprachendidaktik und Sprachlehrforschung. Der Studiengang wurde für Studierende konzipiert, die einen Bachelorgrad in DaF oder in Germanistik oder einem verwandten Studiengang erworben haben und für den Beruf einer DaF-Lehrkraft ausreichende deutsche Sprachkenntnisse nachweisen. Diese Deutschkenntnisse können mit einem Goethe B2 oder ÖSD B2 Zeugnis nachgewiesen werden (School of Languages, 2014: 3 ff.).

An der University of Jordan werden seit 1988 im Double-Major B.A. Programm Deutsch-Englisch in einem vierjährigen Studium Auslandsgermanisten ausgebildet.

Studierende des dritten bzw. vierten Studienjahres, die den Beruf des Deutschlehrers anstreben, können sich in den Kurs Methodik des Unterrichts in Deutsch als Fremdsprache einschreiben. Hier werden methodische Konzepte diskutiert, die sich langfristig auf die Geschichte des Deutschunterrichts als Fremdsprache ausgewirkt haben. Die Studierenden machen persönliche Beobachtungen zu den Vor- und / oder Nachteilen der diversen Methoden und versuchen, einen lernerorientierten Plan für ihren Deutschunterricht zu erstellen. Sie lernen, aus der Perspektive eines Lehrers zu beobachten, um die Unterschiede zwischen Lernenden zu berücksichtigen.Themen wie die Analyse von Lehrbüchern, die Motivation von Studierenden, kulturelle Lerntraditionen und die Reflexion vieler individueller Faktoren sind wesentliche Bestandteile dieses Kurses und sollen sowohl theoretisch als auch praktisch präsentiert, kritisiert, kommentiert und bewertet werden.

Nach dem B.A. Studium können die ausgebildeten Lehrer Anstellungen an den jordanischen Schulen bzw. privaten Sprachzentren finden oder ihr M.A. DaF-Studium an der GJU fortführen. Ziel des Masters Deutsch als Fremdsprache ist es, ein fachwissenschaftliches und forschungsorientiertes Verständnis für die deutsche Sprache als Fremdsprache zu vermitteln sowie die Förderung der deutschen Sprache und Kultur im In- und Ausland und des interkulturellen und internationalen Dialogs (School of Languages, 2014: 3-5).

Die Berufs- und Forschungspraxis steht während der Ausbildung an beiden erwähnten Institutionen im Mittelpunkt. Drei Seminare der GJU legen den Schwerpunkt auf die Vorbereitung der Studierenden auf die Planung, Durchführung und Evaluation des eigenen und fremden Unterrichts. Einmal bzw. zweimal in der Woche hospitieren sie bei anderen erfahrenen Lehrern an der GJU, an der University of Jordan oder am Goethe Institut und führen Lehrproben durch. Die Studenten der JU hospitieren und beobachten Lehrer ihrer Wahl sowie die eigene Lerngruppe des Methodik-/Didaktikkurses.

Laut Semesterplan werden theoretische und praktische Informationen und Tipps zur Unterrichtsbeobachtung, zur konkreten Unterrichtsplanung und -gestaltung sowie zur optimalen Vermittlung verschiedener Unterrichtsinhalte vermittelt. Im Seminargespräch wird über die Hospitationen reflektiert. Es findet ein Austausch über die Unterrichtsbeobachtungen und -erfahrungen statt, eventuelle Schwierigkeiten werden ebenfalls besprochen. Dabei müssen auch Beobachtungsbögen ausgefüllt werden, die das Dokumentieren des Beobachtungsprozesses erleichtern.

Die Prüfer sind in ihrer Bewertung an den offiziellen Bewertungsschlüssel für Masterstudiengänge der GJU gebunden. Die Bewertung an der University of Jordan wird ähnlich, allerdings lediglich durch die Kursleitung, gehandhabt. Erst wird die Lehrprobe allgemein bewertet, in der die Interaktion der angehenden Lehrkraft mit den Lernenden besprochen wird. Des Weiteren wird auf die Umsetzung des Unterrichtsentwurfs sowie die Abweichungen bzw. evtl. Störungen eingegangen. Außerdem wird beobachtet, welches Material der Hospitant verwendet und wie er mit Fehlern umgeht. Die Angemessenheit wird in einem weiteren Fragebogenpunkt bewertet: Passt sich der Hospitant sprachlich dem Niveau an und ist das Tafelbild verständlich sowie der Medieneinsatz sinnvoll? An der GJU werden dann die Lehrproben genauer bewertet, an der JU wird darauf verzichtet, da der Ausbildungsumfang viel kleiner und Ziele eines 48-UE-Kurses grober sind. An beiden Universitäten sind die Unterrichtsentwürfe ein wesentlicher Bestandteil der Unterrichtsplanung. Hier wird darauf geachtet, ob die Planung übersichtlich und nachvollziehbar und der Unterrichtsentwurf realistisch ist.

Fallstudie: Evaluation anhand von Videofeedback

Evaluationen sind laut Helmut Rau, Minister für Kultus, Jugend und Sport, in Deutschland integraler Bestandteil einer erfolgreichen Weiterentwicklung von Schulen und Unterricht (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2005: 1). Die Evaluation ist das kontinuierliche Bemühen, die Qualität von Schule und die Prozesse und Ergebnisse von Unterricht anhand eines systematischen-methodischen Konzepts mit dem Ziel, diese Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Wenn der Durchführende ein externer distanzierter Beobachter ist, handelt es sich dann um eine Fremdevaluation (Kanatsching und Schmutz, 2000: 64). In der vorliegenden Studie werden sich die Akteure selbst evaluieren.

Ziel der Untersuchung im German Language Center an der GJU sowie im Methodik-/Didaktikkurs der University of Jordan ist die Kontrolle des Lernprozesses von Studierenden im Fach DaF. Darüberhinaus erwerben die Lernenden die Kompetenz der Selbstevaluation, um zu kritischen und bewussten Lernenden zu werden.

Die zentrale Aufgabe der Fallstudie ist nach dem Stimmungsbild unter den Beteiligten der insgesamt drei Gruppen mit jeweils 12 und 16 Personen der GJU sowie 25 Studierenden der JU zu forschen. Wie sinnvoll empfinden die angehenden Lehrer die Videobeobachtung als ein Instrument des Praktikums. Hierzu werden die Teilnehmer der Studie mithilfe eines Fragebogens und eines Interviews befragt.

Im Fragebogen wird sowohl nach der persönlichen Einstellung zur Anwendung der Videoaufnahme im Unterricht gefragt als auch nach einer Analyse der konkreten Verhaltensweisen der beobachteten Studierenden. Die Fragebögen mussten nach dem Anschauen einiger ausgewählter Szenen der Videoaufnahmen der gefilmten Unterrichtsversuche ausgefüllt werden.

Der Fragebogen besteht aus einer geschlossenen Frage in tabellarischer Form mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten„ Ja, erreicht“ oder „Nein, nicht erreicht“. Die Beantwortung der Frage erfolgte durch Ankreuzen eines der zwei Antwortmöglichkeiten. Des Weiteren sind zwei offene sowie zwei geschlossene Fragen enthalten, welche durch die begrenzten Antwortmöglichkeiten entweder bestätigt oder verneint werden sollen. Zudem wurden Interviews geführt, um die Einstellung der Studenten zur aufgezeichneten Lehrprobe zu erhalten.

Die Analyse der Daten erfolgt in der Reihenfolge der Fragen im Fragebogen. Anhand der ersten drei Beobachtungsfragen, die das Lehr-/ Lehrerverhalten und die Haltung der Lernenden betrachten, sollte geklärt werden, ob mittels Videoaufnahme der Lehrproben diese Aspekte von externen Beteiligten evaluiert werden können.

Abbildung 1 widmet sich der Einstellung der Lernenden gegenüber dem Unterricht. Eine deutliche Mehrheit der Befragten haben die Haltung der Lernenden als interessiert beschrieben.

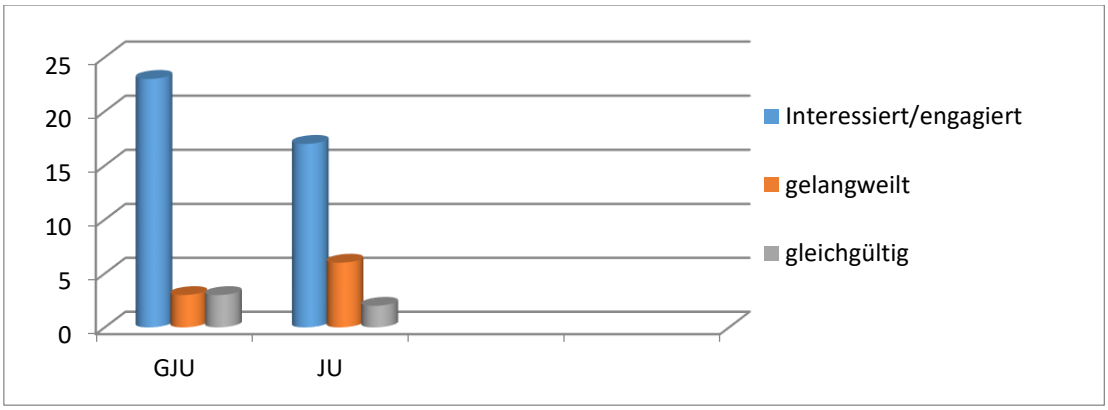

Abbildung 1:Beschreibung derEinstellung bzw. Haltung der Lernenden zum Unterricht

Abbildung 2 zeigt die Einstellung der Lehrenden gegenüber dem Unterricht.

Abbildung 2: Einstellung bzw. Haltung des Lehrers zum Unterricht

Hier fällt auf, dass der überwiegende Teil der Befragten die Haltung der Lehrenden als positiv beurteilt. Die Lehrkräfte der GJU loben viel und hören gut zu, ähnlich sieht es an der JU aus. Hier wird jedoch mehr kritisiert als bei der GJU.

Abbildung 3 zeigt, wieviele Befragte die Methode für gelungen halten, Abbildung 4, wie viele sie verwenden würden.

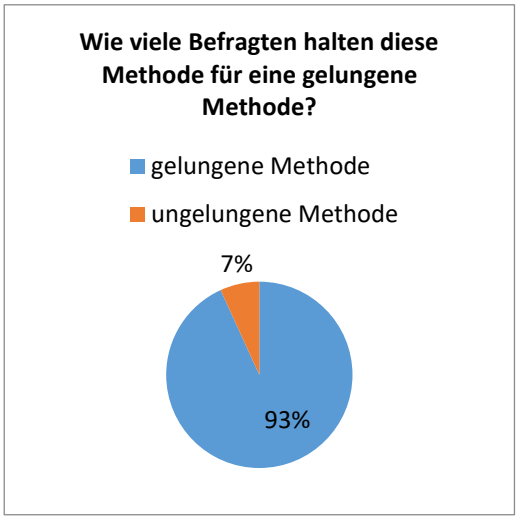

Abbildung3: Bewertung der Methode

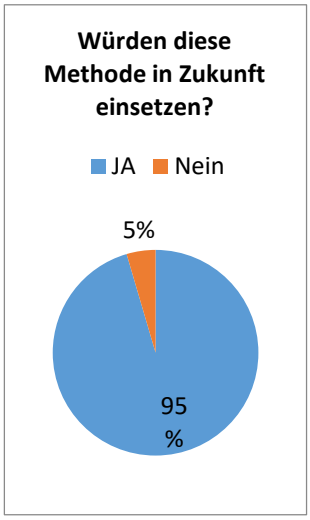

Abbildung4: Zukunft der Methode

Die Ergebnisse der beiden Fragen waren sehr ähnlich, die Mehrheit der Befragten haben die Methode als eine erfolgreiche Methode eingestuft und kann sich vorstellen, zukünftig den eigenen Unterricht aufzunehmen.

Die nächste Forschungsstrategie ist eine qualitative Fallstudie, die in Form eines mündlichen Interviews durch sechs offene und geschlossene Fragen realisiert wurde.

Als erstes wurden die Interviewten nach ihrem Befinden durch die Beobachtung gefragt. Die zweite Frage sollte das Ergebnis der eigenen Lehrprobe beurteilen. Danach wurden die Fragen zu den aufgefallenen Details bezugnehmend auf die eigene Person und auf das Geschehen im Raum gestellt. Zum Schluss sollte geklärt werden, wie der Interviewte sich selbst bewerten würde und ob er etwas anders machen würde. Der letzte Punkt des Gesprächs sollte die Leitfrage der Fallstudie belegen bzw. widerlegen.

Hierbei waren die Einstellung der Studenten zu der aufgenommenen Lehrprobe und konkret zur Selbstevaluation im Unterricht im Mittelpunkt. Die Interviews wurden nach der jeweiligen Videoaufnahme und der Bewertung der Lehrprobe mithilfe eines Aufnahmegeräts gemacht. Das Ziel der Interviews ist die Erforschung der Einstellung von den B.A. und M.A. DaF-Studierenden zur Aufnahme ihrer bewerteten oder unbewerteten Lehrproben und zu einer zukünftigen Verwendung der Videodatei in dem Programm sowie die Ursachen und Begründungen dafür, warum einige Lehrer die Videoaufnahme künftig nicht umsetzten möchten.

Fazit der Befragung

Aus der Befragung geht hervor, dass die meisten Befragten gerne die Videoaufnahme in Zukunft im Zusammenhang mit der Selbst- und Fremdevaluation verwenden würden. Sie haben die bedeutende Rolle der Verwendung der Videographie im Rahmen des Praktikums im Bereich der Selbstbeurteilung betont, jedoch den Einsatz der Videographie in ihren unbewerteten Lehrproben bevorzugt, um Fehler zu vermeiden und aus dem Video Neues zu lernen. Dennoch sind auch skeptische Stimmen bezüglich der Spontanität der Videoaufnahmen in Lehrproben zu nennen. Die Befragung wurde mit der Erkenntnis abgeschlossen, dass der eigene Unterricht bzw. die eigene Lehrprobe

anhand der Videoaufnahme selbst oder mit den betreuenden Lehrern evaluiert werden sollte. Für die Befragten wäre dies eine attraktive Option der Beobachtung und des Trainings.

Weder die Studierenden noch die betreuenden Lehrer waren bisher der Videobeobachtung begegnet, so dass zu erwarten war, dass besonders die Lehrkräfte an der Universität skeptisch sein würden. Aber laut den Ergebnissen der Befragung finden alle befragten Studierenden und Lehrkräfte – mit wenigen Ausnahmen – die Videoaufnahme der Lehrprobe und des eigenen Unterrichts nützlich und meinen, dass sie ihren Lernprozess positiv beeinflussen kann. Zudem sind die positiven Stellungnahmen der Interviewten, die diese Methode gerne unterstützen, hervorzuheben.

Die Videobeobachtung kann in die Seminare des MaDaF-Programms und des Methodik-/Didaktikkurses integriert werden. Sie bietet den Studierenden eine Möglichkeit, sich selbst beim Lehren zu evaluieren, neben der Fremdevaluation durch die Betreuer. Die Videographie mit anschließender Besprechung könnte an der University of Jordan in die praktischen Lehrversuche in der zweiten Hälfte des Kurses integriert werden. Die Videographie im MaDaF-Programm könnte während des ersten bzw. zweiten Semesters in den Seminaren 751 und 753 intensiver als an der University of Jordan umgesetzt werden: Im Seminar 751 könnte die Videographie als eine Einführung und Vorbereitung zum Thema Hospitieren und Lehrprobe Verwendung finden. Das Seminar ist sehr geeignet und nützlich für die Studierenden, die keine Erfahrung mit dem Unterrichten haben. Nach dreiwöchiger Hospitation unterrichten die Studierenden für eine kurze Zeit selbst. Daraus ergibt sich die Frage, wie der Dozent die Methode der Videoaufnahme in Hospitation und Lehrprobe einsetzen kann. Der Kursleiter könnte einige Videomitschnitte der Lehrproben von ehemaligen Master-Studierenden oder des Unterrichts erfahrener Lehrer im Seminar vorspielen. Dann könnte er eine Diskussion mit den Studierenden über das Lehr- und Lehrerverhalten führen. Dadurch werden die Studierenden mit den Beobachtungsgegenständen, -zielen und der objektiven Fremdevaluation vertraut. In das Seminar 753 könnte eine Selbstevaluation integriert werden, ergänzend zur Fremdevaluation der betreuenden Lehrer und der Kursleiter. Diese Mischform von Selbst- und Fremdevaluation ermöglicht den DaF-Studierenden, sich selbst zu beurteilen und zu verbessern. Andererseits unterstützt sie die betreuenden Lehrkräfte, indem sie in der Durchführung der Nachbesprechungen und beim Feedback auf die Videoaufnahmen zurückgreifen können. Dadurch wird eine objektive Auswertung von bewerteten und unbewerteten Lehrproben gesichert.

Zusammenfassung

Die vorliegende Fallstudie untersucht die Möglichkeiten des Einsatzes der Videographie im Masterstudium Deutsch als Fremdsprache (DaF) an der Deutsch-Jordanischen Hochschule in Madaba und des B.A. Double-Major Deutsch-Englisch Programms der University of Jordan in Amman. Zudem wird auf die Kopplung der Videobeobachtung von bewerteten und unbewerteten Lehrversuchen der Master-Studierenden bzw. der angehenden Lehrer eingegangen, sowohl als Selbst- als auch als Fremdevaluation.

Das Ziel war nicht die Ersetzung der bestehenden Beobachtungsmethoden, wie z.B. der Nutzung eines Bewertungsrasters, sondern eine Ergänzung der Fremdevaluation. Die B.A.- und M.A.-Studierenden werden zu Selbstlernenden und zu Bewertungsexperten ihrer eigenen Lernprozesse und die Kursleiter sowie Betreuenden können die videographierten Lehrproben zur Evaluierung nutzen. Die Beteiligten werden für die Unterrichtsbedingungen sensibilisiert, für eine kritische Reflexion der Unterrichtssituation und können neue Unterrichtsmethoden kennenlernen. Die angehenden Lehrkräfte sollten befähigt werden, Probleme beim Lernen und Lehren zu erkennen, sie nachzuvollziehen und zu analysieren. Dies wurde auch durch die Analyse der Antworten der Befragten und der interviewten Personen positiv bestätigt.

Nicht nur die Studierenden, sondern auch die erfahrenen Lehrer sind im MaDaF der Videobeobachtung nicht begegnet. Deswegen sind besonders die Lehrkäfte an der Universität eher skeptisch, dass die Aufnahmen auf ihren Unterricht bzw. Lehrpobe eine postive Auswirkung hat. Sie haben eine negative Einstellung zu dieser Methode.

LITERATURVERZEICHNIS

Al-Assaf, Nadia M./ Al-Wazzan Khetam M. (2018): Authentic Materials in the Foreign Language Classroom: Teachers' Perspectives in Jordanian Teaching Centers and Universities. In: Dirasat: Human and Social Sciences, Vol. 45, Supplement 3. S. 89-103

Corsten, Michael/ Krug, Melanie/ Moritz, Christine (Hrsg.) (2010): Videographie praktizieren. Herangewiesen, Möglichkeiten und Grenzen. Wiesbaden, VS Verlag für Wissenschaften. (S. 37)

Dalehefte, Inger Marie/ Koberg, Mareike (2013): Aus Unterrichtsbeobachtung lernen. SINUS an Grundschulen. Kiel, S.10

Dorlöchter, Heinz/ Krüger, Ulrich/ Stiller, Edwin/ Wiebusch, Dieter (2015): Mit Videografie im Praxissemester forschend lernen, S. 12-16, in: http://www.bised.uni-bielefeld.de/auftakt-praxissemester/auftakt-praxissemester-dokumentation/videographie_pdf

Gates, Bill (2009): How do you make a teacher great? .Youtube, 18.06.2009, unter: https://www.youtube.com/watch?v=OnfzZEREfQs

Gates, Bill (2013): Teachers need real feedback. TED, 5.2013, unter: https://www.ted.com/talks/bill_gates_teachers_need_real_feedback

Kanatsching, Dietmar/ Schmutz, Petra (2000): Leitfaden zur Selbstevaluation- 20 Arbeitschritte zur Optimierung der Projektarbeit. Wien, Bundesministerium für Land-und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, S. 64-69.

Keuffer, Josef: Videofeedback - Ein Konzept für die Lehrerbildung mit Zukunft. In: Trautmann, Matthias/ Sacher, Julia (Hrsg.) (2010): Unterrichtsentwicklung durch Videofeedback. Besserkommunizieren lernen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 195-196.

Knapp, Werner/ Brede, Julia (2012): Videographie als Methode zur Aufzeichnung und Analyse sprachlicher Lehr-Lernsituationen. Vorschläge zur Systematisierung am Beispiel (vor-)schulischer Sprachförderung. In: Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Einblicke in die Zweitspracherwerbsforschung und ihre methodischen Verfahren. Reihe: DaZ-Forschung, Band 2. Berlin: De Gruyter, S. 219.

Krammer, Kathrin/ Reusser, Kurt (2005): Unterrichtsvideos als Medium der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, S. 35-50 .

Krug, Melanie (2009): Videobasierte Methoden der Bildungsforschung. Sozial-, erziehungs- und kulturwissenschaftliche Nutzungswiesen. Stiftung Universität Hidesheim. In: Zeitschrift für Qualitative Forschung (Landau), Nr. 10 Jg., S. 161-167.

Krumm, Hans-Jürgen/ Fandrych, Christian/ Hufeisen, Britta/ Riemer,Claudia (Hrsg.) (2010): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Bremen, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, S. 1344-1366

Landeszentrum Gesudheit Nordrhein Westfalen (2017): Selbstevaluation und Fremdevaluation, unter: www.lzg.nrw.de/9144605

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2008): Basismodell für die Unterrichtsbeobachtung. Baden-Württemberg, Louis-Lepoix-Schule Baden-Baden. S.1), unter: http://www.bru-uno.de/dokumente/Basismodell-fuer-die-Unterrichtsbeobachtung_4-2009.pdf

Nordrheimer / Maus (2009): Beobachtung und Auswertung von Unterricht (Hospitation). Berlin, S. 3, unter: http://didaktik.math.hu-berlin.de/files/ausarbeitung.pdf

Samkari, Moh'D Habib / Al-Tarawneh, Suleiman M. (2017): The management leadership ability for the governmental secondary schools headmasters in Jordan to practice the skills of managing changes in point of the teachers' view. In: Dirasat for Human and Social Studies, Vol. 44, 4, S. 67-81.

Schollmeyer, Detlef (1981): Lehrertraining und Verhaltensmodifikation. Grundlagen, Modelle, Methoden. Pädagogik Schwann, S. 32ff.

School of applied humanities and languages (2010): MaDaF Program, in: http://www.gju.edu.jo/content/ma-daf-program-4288

School of languages department of German language (2014): Study plan Master of Arts program in German as a foreign language, S.3-14.

The glossary of education reform (2013): Classroom observation, unter: https://www.edglossary.org/classroom-observation/

Unterricht im Diskurs (2006): Grüdsätze zur Lehrerbildung, unter: http://www.videogestuetzte-lehrerbildung.de/prinzipielles/lehrerbildung/index.html

Weber, Christin (1998): Distanzierte, systematische Beobachtung, S. 6, unter: https://www.audimax.de/fileadmin/hausarbeiten/soziologie/Hausarbeit-Soziologie-Distanzierte__systematische_Beobachtung.pdf

Ziebell, Barbara/ Schmidjell, Annegret (2013): Unterrichtsbeobachtung und kollegiale Beratung neu. Berlin, Langenscheidt. S. 9-15.

Use of videography in the German teacher's training in Jordan

Dana Abu Thawabeh[1], Renata Asali-van der Wal[2]

ABSTRACT

The main question of the research is: How helpful is video observation as a successful and additional instrument during the MaDaF (M.A. in GFL) internship at the German-Jordanian University (GJU) and the methodology seminar of the B.A. Double major students at the University of Jordan. GFL teacher training in Jordan is explained with regard to video use. The theoretical considerations are supplemented with the results of the case study carried out at both the GJU and the University of Jordan. The use of videography in GFL teacher training forms the core of the work. One of the goals is to enable students to recognize, understand and analyze problems in learning and teaching. This is made possible by self-assessment or self-evaluation. The videography promotes the exchange in the seminar discussion about the classroom observations and experiences, opinions and perspectives and the discussion about the challenges and difficulties.

Keywords: Videography; German lessons; Methodology; Jordan.

[1]German Jordanian University, [2]The University of Jordan. Received on 5/1/2020 and Accepted for Publication on 24/6/2020.